Bosco-Witze

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

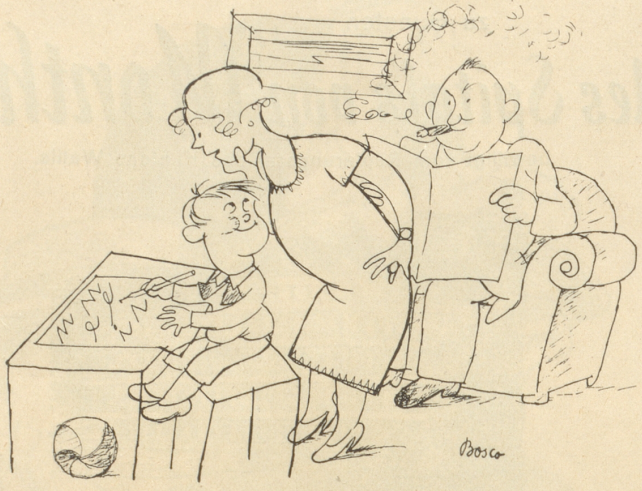
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

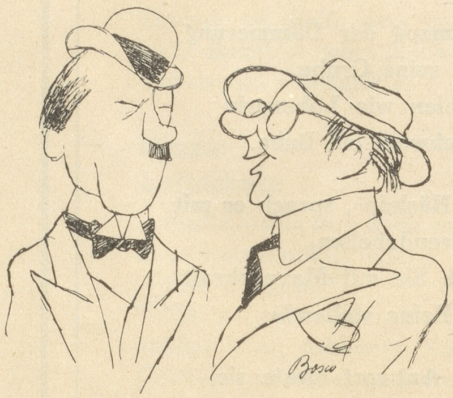
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bosco-Witze.



Der «Nein»-Stimmer
«Vater lueg au, was de Maxli scho für schöni n und e und i cha schriebe!»
«De chaner i Zuekunft mini Stimmzäddel usfülle!»



«Fein, dass me jetzt bi eus Oel im Bode inne gfunde hät!»
«Jetzt sött me im Zürisee no Sardine finde!»

Punkto Kinderbillett

Eine Frau (jung, hübsch) verlangt am Bahnschalter für sich ein Kinderbillett.

Der Beamte: «Jä, was dänked Sie au, wie chumed Sie au uf das?»

Min Maa seit de ganz Tag: Du liebs Chind, du dumms Chind, du böses, herzigs, einzigs, verstörts, hässigs, rassigs, eifältigs, überspannts, schnuggigs Chind. Da han ich doch bimeid es Arächt uf es Chinderbillett? Vino

Der Fisch der billiger wurde

Wir hatten einen Gast zum Abendessen geladen, und weil man einem Gast gewöhnlich etwas Gutes oder Besseres vorsetzt, bestellte ich beim Nachbar, der eine Fischerei betreibt, eine Balche. Er brachte mir denn auch prompt den Fisch, ein prächtiges, dreipfündiges Tierlein.

«Macht vier-achtzig!» sagt er. Ich gebe ihm einen Fünfliber und bitte ihn, mir den Fisch noch auszunehmen, da ich dies so ungern tue. Gerne ist er bereit, aber er will den Fisch zu Hause putzen und nimmt ihn also wieder mit. Nach einer Stunde erscheint er wieder mit dem ausgenommenen Fisch, ich danke ihm für die Mühe, da gibt er mir noch 70 Rappen und meint: «De Fisch isch halt jetzt 250 Gramm liechter, er choschtet 70 Rappe weniger.»

Es ist ein wahres Geschichtlein, so unwahrscheinlich es aussieht. Mim

Freiheit, die wir meinen ...

Erlauschtes an einer Protestversammlung

... Genossen! Nieder mit dem Faschismus! Wir werden uns niemals unter das Joch einer Diktatur begeben! (Minutenlanger Beifall.) Weil wir in Freiheit leben wollen, verteidigen wir die Demokratie! Sie gewährt uns die Möglichkeit, unser soziales Programm zu verwirklichen, eine bessere Zukunft der Brüderlichkeit, Gerechtigkeit und Freiheit! (Bravorufe.) Wir müssen die Macht im Staate erringen, denn allein diese Macht garantiert uns die Freiheit! (Begeisterte Zustimmung.)

Genossen! Auf zum Kampf für das Proletariat! Es lebe die rote Diktatur!!

Tosender Beifall ...

Kergy
der Ohnmächtige.

steigern die Aktivität der Drüsen
Wochenpackung Fr. 2.50
In Apotheken

Achtung, der Prinzipal!

Der Chef begegnet während der Arbeitszeit auf der Strasse einem seiner Angestellten. Es entwickelt sich nun folgendes Frag- und Antwortspiel:

«Wo sind Sie an der Arbeit?»

«Bei Kühn, an der Greifenstrasse.»

«Wo kommen Sie denn jetzt her?»

«Hm, habe halt schnell einen Znüni genommen.»

«Sie wissen, dass dies nicht erlaubt ist. Und zudem spazierten Sie noch hinaus bis ins Clubhaus? Hier wäre doch ganz in der Nähe eine Wirtschaft!»

«Dort war ich schon.» lix